



28. MÄRZ: ONE OF US

JOAN OSBORNE

Hallo zum heutigen Pop-up-Fastenimpuls!

Rainer Hemmer hatten wir in der letzten Woche den guten alten Paul McCartney zu verdanken und jetzt hat er sich noch einen Song gewünscht, den man getrost als Klassiker bezeichnen kann – zumindest im Blick auf Pop-Songs im Kontext von Religion: **One of us**. Der Song wurde 1995 geschrieben von Eric Bazilian, einem Gründungsmitglied von *The Hooters*, die in ihrem Hit **All you Zombies** auch eine Fülle biblisch-religiöser Einflüsse verarbeitet haben. Joan Osborne hat unser heutiges Lied gesungen und damit in diversen Ländern einen Nummer-eins-Hit gelandet

Wenn Gott einen Namen hätte, wie würde er heißen? Und würdest du ihn mit seinem Namen ansprechen, wenn du ihm in seiner Herrlichkeit gegenüberstehen würdest? Was würdest du ihn fragen, wenn du nur eine Frage stellen könntest?

Mit diesen im Grunde hochtheologischen Fragen startet das Lied und mit der folgenden Aussage: **Gott ist groß. Ja, ja, Gott ist gut, ja, ja, ja, ja, ja.** So weit, so gut, sagt der Berufsgläubige.

Aber dann wird es erst richtig spannend: Joan Osborne fragt sich, **Was wäre, wenn Gott einer von uns wäre?** Auch da geht der Theologe in mir noch völlig mit, denn die Idee, dass Gott unerkannt mitten unter uns weilt, ist durchaus nicht abwegig. Aber der Satz geht noch weiter: **Was wäre, wenn Gott einer von uns wäre? Nur so ein Lümmel, wie wir welche sind? Nur so ein Fremder im Bus, der irgendwie nach Hause kommen will?**

Hier treibt das Lied die Vermenschlichung Gottes auf die Spitze und ich denke an Begegnungen mit „Gläubigen“ in Gemeinden, die den Eindruck vermitteln, der Glaube an Gott, das Geheimnis der Gegenwart Jesu in der Eucharistie, das Mysterium der Menschwerdung Gottes müsse möglichst bequem und handhabbar sein, damit es gut in die Lebensplanung und Sonntagsgestaltung der Leute passe. Wenn die Frage, ob die sonntägliche Messfeier in dieser Kirche stattfindet oder jener, die einen Kilometer entfernt liegt oder um eine halbe Stunde früher oder später beginnt, wenn solche Fragen erheblich mehr Bedeutung gewinnen als das, was dort gefeiert wird; wenn Leute nicht mehr zum Gottesdienst kommen, weil er eben eine halbe Stunde früher oder in der etwas entfernteren Kirche gefeiert wird,



28. MÄRZ: ONE OF US

JOAN OSBORNE

dann frage ich mich, welche Relevanz der Glaube an den fernen und doch nahen

Gott in all seiner Unergründlichkeit für solche Menschen hat. Wird Gott dann nicht irgendjemand x-Beliebiger, der an sich keinerlei Bedeutung mehr hat, den **keiner anruft per Telefon, außer vielleicht der Papst in Rom**? Wird Gott dann nicht im Grunde zu einer Jahrmarktsfigur, wie es im Video zum Lied karikiert wird? Werden Religion und Gottesdienste dann nicht zu Folklore-Erscheinungen um der guten alten Zeiten willen?

Wir können von Gott nur in allzu menschlichen Bildern denken und sprechen, und so frage ich mich manchmal, was Gott sich denken mag, wenn er wahrnimmt, wie sehr wir uns um solche Fragen und vermeintlichen Probleme streiten, statt ihn zu feiern und seine Liebe zu verkünden... Und beim Hören des Liedes stelle ich mir vor, dass Gott sich vielleicht wirklich wie ein Fremder fühlt, **der irgendwie nach Hause kommen will, wieder hinauf in den Himmel, ganz allein...**

Und dann höre ich das Intro zu **One of us**, die knistrigen Stimmen der Folk-Sänger Alan und Elizabeth Lomax mit den ersten Versen ihres Liedes **Airplane Ride**; dort heißt es: **Eines Nachts gegen zwölf Uhr wird diese alte Welt taumeln und erschüttern. Heilige werden zittern und vor Schmerz schreien. Denn der Herr wird kommen in seinem himmlischen Flugzeug.**

Nein, ich glaube nicht, dass Gott sich frustriert in den Himmel zurückzieht, weil sich niemand mehr für ihn interessiert! Ich glaube, dass er zu uns kommen wird und womöglich doch schon da ist, unerkant im Nächsten. Und diesen Glauben möchte ich nicht mit Belanglosigkeiten übertünchen...

Einen schönen Tag euch und bis morgen!

DER LINK ZUM LIED:

<https://www.youtube.com/watch?v=aDdOnlobHO4>